

StippVisite

INFOS UND UNTERHALTUNG AUS DEM GPR KLINIKUM RÜSSELSHEIM

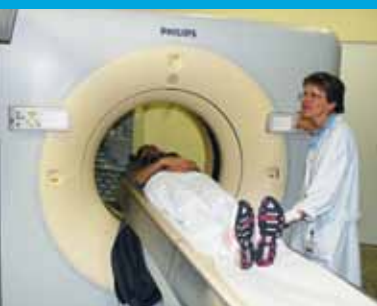
Ihr persönliches Exemplar



Eingeweiht: Strahlentherapie
Seite 5



Spatenstich: Bettenhaus C
Seite 8



In Betrieb: Neues CT
Seite 13



GPR

Gesundheits- und Pflegezentrum
Rüsselsheim gemeinnützige GmbH

Impressum

Herausgeber:

GPR Gesundheits- und Pflegezentrum
Rüsselsheim gemeinnützige GmbH,
Geschäftsführer Friedel Roosen,
August-Bebel-Straße 59,
65428 Rüsselsheim,
Tel.: (0 61 42) 88-0,
E-Mail: info@GP-Ruesselsheim.de

Juwi MacMillan Group GmbH,
Bockhorn 1, 29664 Walsrode,
Tel.: (0 51 62) 98 15-0,
E-Mail: info@juwimm.com

Redaktion und Konzept:

Juwi MacMillan Group GmbH,
Tel.: (0 51 62) 98 15-45

Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt:

Joachim Haas, Peter Jungblut-Wischmann

Redaktion:

Evelyn Hilbeck (verantwortlich für diese
Ausgabe), Birgit Russell (verantwortlich
für den überregionalen Teil)

Producer:

Juwi MacMillan Group GmbH,
Heiko Kleinschmidt

Layout und Satz:

Juwi MacMillan Group GmbH,
Heiko Kleinschmidt, Jessica Rodewald,
Peggy Welz

Anzeigen:

Juwi MacMillan Group GmbH,
Jürgen Wolff, Tel.: (0 51 62) 98 15-42

Fotos:

Juwi MacMillan Group GmbH,
GPR Klinikum, thinkstock

Titelfoto: thinkstock

Druck:

Sponholtz Druck, Hemmingen

Erscheinungsweise:

quartalsweise

Auflage StippVisite Rüsselsheim:

9.000

Für den Inhalt der Anzeigen sind die
Inserenten verantwortlich. Der Nachdruck
der Beiträge dieser Ausgabe bedarf,
auch auszugsweise, der ausdrücklichen
Genehmigung der Herausgeber.

Die Redaktion behält sich vor,
Leserbriefe zu kürzen.

Inhalt

Radioonkologisches Zentrum eingeweiht	5
Spatenstich für Bettenhaus C	8
Gefäßzentrum zertifiziert	12
Big Bore-CT in Betrieb genommen	13
GPR Klinikum nimmt an Hernienstudie teil	16
Porträt: Neue Rheumatologin	20
Porträt: Leiter der Rhythmusambulanz	21
Doppel-Interview mit neuen Onkologen	24
Pinnwand	25
Tipps und Termine	28

**Zu folgenden klinikunabhängigen,
überregional erstellten Themen erhalten
Sie fachliche Beratung
auch vor Ort im GPR Klinikum:**

► Hören ist Leben

Dr. Bernd Korves, Chefarzt der Klinik für HNO-Heilkunde,
Kopf-, Hals- und Plastische Gesichtschirurgie

► Wie denken Frauen übers Stillen

Maritha Leichner, Hebamme und Stillberaterin

► Engagierter Einsatz für blinde Kinder

Dr. Bernd Zimmer, Chefarzt der Klinik für Kinder-
und Jugendmedizin

Neue Strahlentherapie

Einweihung des radioonkologischen Zentrums am GPR Klinikum

Am 15. Juni 2012 wurde nach nur neunmonatiger Bauzeit das neue radioonkologische Zentrum auf dem Gelände des GPR Klinikums in einem großen Festakt eingeweiht. Es handelt sich dabei um einen zweiten Praxisstandort des Ärztinnenteams Dr. Ute Metzmann und Dr. Gabriele Lochhas, die seit Februar 2010 in Mainz-Hechtsheim eine Praxis für Strahlentherapie betreiben.

Die moderne medizintechnische Ausstattung der Praxis ermöglicht umfangreiche strahlentherapeutische Behandlungen. Behandelt werden können alle Tumorerkrankungen, die einer Strahlentherapie bedürfen. Das Behandlungsspektrum umfasst die Therapie bösartiger Erkrankungen, wie Karzinome oder Metastasen, aber auch gutartiger Erkrankungen, wie beispielsweise Arthrosen, Fersensporn oder das Schulter-Arm-Syndrom.

Modernste Technologie für exakten Einsatz

Die Praxis ist mit einem hochmodernen Linearbeschleuniger ausgestattet, der es ermöglicht, eine Strahlenbehandlung schonend und präzise durchzuführen. Die Intensitätsmodulierte Radiotherapie (IMRT) ermöglicht es, eine hohe Bestrahlungsdosis im Tumorzentrum zu platzieren, während das umgebende Gewebe geschont wird. Die bildgesteuerte Radiotherapie (IGRT), aber auch die atemgesteuerte Bestrahlung und die punktgenaue Bestrahlung von Krankheitsherden (Stereotaxie) sind damit möglich.



Dr. Gabriele Lochhas und Dr. Ute Metzmann freuen sich darüber, im neuen radioonkologischen Zentrum modernste Bestrahlungstechnik einzusetzen (v. l.)



Gemeinsame Einweihung: GPR Geschäftsführer Friedel Roosen, dessen Stellvertreter Achim Neyer, Stadtverordnetenvorsteher Heinz E. Schneider, Bürgermeister Jo Dreiseitel, Pflegedirektorin Sabine Sari, der Ärztliche Direktor Dr. Vassilios Vradelis, Oberbürgermeister Patrick Burghardt, Dr. Gabriele Lochhas, der Hessische Sozialminister Stefan Grüttner, Dr. Ute Metzmann und der leitende Architekt Wolfgang Greb (v. l.)



Hell, neu und wohnortnah: Das radioonkologische Zentrum liegt für Patienten gut erreichbar auf dem Gelände des GPR Klinikums

Beeindruckende Zahlen

Der Linearbeschleuniger im radioonkologischen Zentrum wiegt circa 12 Tonnen. Alleine die Anlieferung und das Anschließen des Linearbeschleunigers beanspruchten zwei volle Arbeitstage. Bis die gesamte Installation abgeschlossen war, vergingen weitere sechs Wochen. Das Gerät nimmt im 53 qm großen Beschleunigerraum 10 qm in Anspruch. Beim Bau des Beschleunigerraumes – dessen Wände bis zu 3,2 Meter dick sind – wurden 1.525 Tonnen Beton verwendet. Gesichert wird dieser Raum durch ein Strahlenschutztor, das ein Gewicht von 22 Tonnen hat.



Große Investition zum Wohle der Patienten: der neue Linearbeschleuniger

„Für das GPR Klinikum bietet sich die Möglichkeit, durch die Zweigstelle der Mainzer Praxis in Rüsselsheim eine noch bestehende Lücke zu schließen. Jetzt ist es möglich, dass Menschen aus der Region, die an einer Krebserkrankung leiden und für diese Therapie in einer persönlich schweren Lage seither lange Wege in Kauf nehmen mussten, hier vor Ort Behandlung finden können“, erklärt GPR Geschäftsführer Friedel Roosen.

Feierlicher Spatenstich

Bauarbeiten für das neue Bettenhaus C am GPR Klinikum starten im Oktober

Gleich zwei große Ereignisse brachte der 15. Juni: Am Tag der Einweihung des radioonkologischen Zentrums wurde auch der Spatenstich zum Bau des Betten- und Funktionsgebäudes C auf dem Gelände des GPR Klinikums gefeiert. Zu diesem Festakt erschienen zahlreiche geladene Ehrengäste. Unter ihnen auch der Hessische Sozialminister Stefan Grüttner, der den Bewilligungsbescheid über 34 Millionen Euro Landesförderung für den Neubau mitbrachte.

Sozialminister Stefan Grüttner betonte in seiner Ansprache: „Der heutige Spatenstich ist ein wichtiger Schritt in die Neugestaltung des Standorts Gesundheitszentrum Rüsselsheim. Das Land Hessen unterstützt den Bau mit 34 Millionen Euro. Wir sind davon überzeugt, dass die Behandlungsabläufe innerhalb des Gebäudes so weiter verbessert wer-



Blick aus der Vogelperspektive: So wird das neue Bettenhaus C auf dem GPR Gelände integriert

den und dies die medizinische Versorgung weiter optimiert. Es ist das Ziel der Hessischen Landesregierung, auch weiterhin eine bedarfsgerechte und qualitativ hochwertige Krankenhausversorgung sicherzustellen. Hierfür schaffen wir die notwendigen Rahmenbedingungen und wollen den Krankenhäusern gleichzeitig ermöglichen, als selbstständige Dienstleistungsunternehmen wirtschaftlich erfolgreich am Markt zu bestehen.“

Großes Projekt – für die Zukunft konzipiert

Um den Anwesenden ein Bild des zukünftigen Gebäudes zu vermitteln, wurden auf dem Baufeld die Umrise mit Pfählen abgesteckt und eingegrenzt. Die künftigen Außenwände des Bettenhauses C wurden durch mit Helium gefüllte Luftballons veranschaulicht, die nebeneinander aufgereiht in die Höhe stiegen.



Glückliche Gesichter beim Spatenstich: der ehemalige GPR Geschäftsführer Willi Burgard, der Architekt des Neubaus, Linus Hofrichter, der Stadtverordnetenvorsteher Heinz E. Schneider, Bürgermeister Jo Dreiseitel, der Hessische Sozialminister Stefan Grüttner, Oberbürgermeister Patrick Burghardt, der Ärztliche Direktor Dr. Vassilios Vradelis, der stellvertretende Ärztliche Direktor Dr. Andreas Wieschen, GPR Geschäftsführer Friedel Roosen, Pflegedirektorin Sabine Sari und Hans-Ulrich Dörr, stellvertretender Pflegedirektor (v. l.)



Große Freude über 34 Millionen Euro Landesförderung: der Hessische Sozialminister Stefan Grüttner bei der Übergabe des Förderungsbescheides an GPR Geschäftsführer Friedel Roosen, Oberbürgermeister Patrick Burghardt und Bürgermeister Jo Dreiseitel (v. l.)

Mit dem Baubeginn des Betten- und Funktionsgebäudes C beginnt der vorläufig letzte große Bau- und Sanierungsabschnitt des Gebäudebestandes am GPR Klinikum. Die zukunfts-trächtige bauliche Entwicklung des GPR Klinikums wird mit der Fertigstellung des geplanten Neubaus des Bettenhauses C und anschließender Sanierung des Altbaubestandes in etwa vier Jahren ihren Abschluss finden.

Zeitgemäßer Komfort für alle Patienten

Eines der Ziele des GPR Klinikums beim Bau dieses neuen Betten- und Funktionshauses ist die Herstellung des vollständig umgesetzten Standards von Zweibettzimmern mit Nasszellen in allen Bereichen. Weiterhin werden die internistischen Funktions- und Diagnostikeinheiten direkt benachbart zur Notaufnahme im Fuß des neuen Gebäudes zusammengefasst und stehen damit auch auf kürzesten Wegen für die Versorgung der Patienten in den darüber liegenden internistischen Stationen zur Verfügung.

Zudem wird mit dem Neubau die internistische Intensivstation deutlich erweitert, was zur Bewältigung steigender Inzidenzen in schweren internistischen Krankheitsbildern (Schlaganfall, Herzinfarkt, pulmonale Erkrankungen) dringend nötig ist. In den darüber liegenden Bereichen sollen die Geriatrie Klinik mit 40 Betten sowie drei weitere internistische Stationen mit jeweils 33 Betten etabliert werden. Im Bereich der Notaufnahme wird die Erweiterung der Notaufnahmestation sowie der Chest Pain Unit (Brustschmerz-Einheit) auf dann 16 Plätze erfolgen, um eine zügige Erstdiagnose und die Sofortbehandlung im Bereich der Notaufnahme weiter zu verbessern. Auch dies folgt dem wachsenden Patientenaufkommen mit unklaren Brustschmerzen zur Diagnose oder dem Ausschluss des Herzinfarktes.

Vorbereitet für den Bedarf der kommenden Jahre

Des Weiteren wird eine komplett neue Zentralsterilisation unmittelbar an die Operationssäle angefügt und der Zentral-OP um eine spezielle Patienten Holding zum optimierten Zugang und Abfluss der Patienten ergänzt. Damit wird es deutliche Verbesserungen auch rund um den OP-Betrieb geben. Kurze Wege und ein rationelles Arbeiten haben einen positiven Effekt für

die Patientenbehandlung sowie für die Mitarbeiterzufriedenheit und reduzieren unnötige Zeitverluste und Betriebskosten.

„Die stetig hohe Auslastung des GPR Klinikums in den vergangenen Jahren und die medizinische Fortentwicklung machen eine Erweiterung notwendig. Besonders die Herzinfarkt-, Schlaganfall- und Onkologiepatienten sollen nach einer Studie des renommier-

ten Fritz Beske Instituts aus Kiel deutlich zunehmen. Mit den geplanten Bauvorhaben soll dieser Entwicklung Rechnung getragen werden, um dringend benötigte neue Untersuchungs- und Bettenkapazitäten zu schaffen und damit weiterhin eine hochwertige medizinische Versorgung der Bevölkerung von Rüsselsheim und der Umgebung sicherstellen zu können“, erklärt GPR Geschäftsführer Friedel Roosen.



Baubeginn ist Oktober 2012, geplante Fertigstellung Januar 2015. Die bebaute Grundfläche ist 3.100 qm groß. Die geplanten Baukosten liegen bei 39 Millionen Euro, davon Landesfördermittel: 34 Millionen Euro

Die einzelnen Geschosse werden wie folgt genutzt:

Ebene 1

Ärztliche Funktionsbereiche der Fachbereiche I. Medizinische Klinik, II. Medizinische Klinik, Notaufnahme, Patientenaufnahme und Klinikkapelle.

Ebene 2

Internistische Intensivstation	
Intensivstation mit	2 Einbett- und 7 Zweibettzimmern
Intermediate Care mit	2 Einbett- und 7 Zweibettzimmern
Stroke Unit mit	4 Zweibettzimmern
Zentralsterilisation und OP-Patienten-Holding	

Ebene 3

Geriatrie mit 40 Betten in	4 Einzel- und 18 Zweibettzimmern
Funktionsräume und ein Gehgarten	

Ebenen 4–6

3 Pflegestationen mit jeweils 33 Betten (insgesamt 99 Betten) der Allgemeinpflege	
Pro Station sind vorgesehen:	3 Einbettzimmer 15 Zweibettzimmer

Alle Patientenzimmer erhalten eine eigene Nasszelle.

Engagement mit Erfolg

Weiteres Ziel im GPR mit der Zertifizierung des Gefäßzentrums erreicht

In Anerkennung der Qualität der medizinischen Versorgung der Gefäßpatienten des GPR Klinikums und der Kreisklinik Groß-Gerau wurde zum 1. Juni 2012 das gemeinsame Gefäßzentrum von der Deutschen Gesellschaft für Gefäßchirurgie zertifiziert. Dieser Meilenstein ist das Ergebnis einer langen Geschichte des Aufbaus und der kontinuierlichen Integration zeitgemäßer Medizin. Dr. Jaroslaw Nakonieczny, leitender Oberarzt der Gefäßchirurgie am GPR Klinikum, hat diese Entwicklung entscheidend vorangetrieben.

Als Dr. Jaroslaw Nakonieczny im Mai 1998 – damals als Assistenzarzt der Chirurgischen Klinik – angestellt wurde, wurden bis auf sporadisch vorkommende, notfallmäßige Operationen bei akuten Gefäßverschlüssen keine operativen oder interventionellen Eingriffe am arteriellen Gefäßsystem durchgeführt.

Seitdem ist viel geschehen. Herr Dr. Nakonieczny erwarb bereits im Jahre 1998 neben seinem Facharzt auch die Gebietsbezeichnung „Gefäßchirurgie“ und erhielt 2005 den Auftrag der Direktion des GPR Klinikums, eine Gefäßchirurgie innerhalb der Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Thoraxchirurgie aufzubauen. Inzwischen sind hier vier Fachärzte für Gefäßchirurgie am GPR Klinikum tätig und das OP- sowie das Therapiezentrum können mit modernsten medizinischen Maßstäben gemessen werden.

Seit seiner Einstellung führte Dr. Nakonieczny sukzessive die Operationen an der Bauchaorta und peripheren Schlagadern ein. Zur Vorbeugung des



Vom „Nichts“ zur Zertifizierung – dank des Einsatzes von Dr. Jaroslaw Nakonieczny, leitender Oberarzt der Gefäßchirurgie im GPR Klinikum

Schlaganfalls werden auch mit stetig weiter steigender Tendenz Operationen an den Hirnschlagadern durchgeführt.

Neueste Maßstäbe der Gefäßchirurgie

Im Laufe der Zeit wurde das Spektrum der gefäßchirurgischen Eingriffe um die modernsten minimal-invasiven Techniken erweitert. So werden beispielsweise Aneurysmen der Bauch-Aorta durch Implantation der sogenannten „Endografts“ neben den offenen Operationen versorgt. Seit zwei Jahren können auch viele Veränderungen der thorakalen Aorta endoluminal behandelt werden.

Viele Verschlüsse der peripheren Schlagadern wurden zunehmend mit einer speziellen Gefäßfräse (Athertektomie) wieder eröffnet. Im Jahr 2006 wurde das Team durch Anstellung von Dr. Peter Blöhbaum und 2009 von Dr. Guido Hanisch um weitere Gefäßchi-

rurgen verstärkt. Die Landesärztekammer Hessen erteilte 2006 Dr. Jaroslaw Nakonieczny zunächst die partielle und 2008 die volle Weiterbildungsermächtigung im Fachgebiet Gefäßchirurgie.

Kontinuierliche Weiterentwicklung

Durch die umfangreichen Erfahrungen auf dem Gebiet der endovaskulären Versorgung der Gefäßveränderungen verlieh die Deutsche Gesellschaft für Gefäßchirurgie 2009 Dr. Nakonieczny und 2010 Dr. Blöhbaum den Titel „Endovaskulärer Spezialist“.

Bereits 2008 wurde die Verbindung zur Angiologie der Kreisklinik Groß-Gerau unter der Leitung von Dr. Manfred Geeren geknüpft, um die Behandlung der Gefäßpatienten zu optimieren. Am 20. Juni 2008 fand die erste Sitzung der Gefäßkonferenz statt, die seitdem regelmäßig alle 14 Tage abgehalten wird. Seit einiger Zeit beteiligt sich an diesen Sitzungen auch die niedergelassene Angiologin Dr. Jutta Witzke-Groß.

Zertifikat für das Gefäßzentrum

Im Februar 2011 wurde die Zusammenarbeit mit der Kreisklinik Groß-Gerau durch Unterzeichnung eines Kooperationsvertrages und Gründung eines interdisziplinären Gefäßzentrums unter der Leitung von Dr. Jaroslaw Nakonieczny besiegelt.

Ein großes Ziel ist nun endlich erreicht: mit der Zertifizierung des Gefäßzentrums am 1. Juni 2012 wurde dessen hoher Qualitätsmaßstab offiziell anerkannt.

Komfortabel: Big Bore-CT

Weitere Investition in der Radiologie des GPR Klinikums bringt große Vorteile in Diagnostik und Therapie

Mit Eröffnung des radioonkologischen Zentrums am GPR Klinikum wurde im Institut für Radiologie und Nuklearmedizin auch ein neuer Computertomograph (CT) in Betrieb genommen. Parallel zu den Räumlichkeiten der Radioonkologie wurde der sogenannte „Big Bore“-CT am Tag der offenen Tür am 16. Juni der Öffentlichkeit präsentiert. Er stellt einen weiteren Schritt dar, den Patienten aus Rüsselsheim und Umgebung eine wohnortnahe medizinische Versorgung auf höchstem Niveau zu bieten.

Die Computertomographie ist ein auf Röntgenstrahlen basierendes bildgebendes medizinisches Verfahren, bei dem sich eine Röntgenröhre während der Untersuchung in einem großen Gehäuse permanent dreht. Gleichzeitig wird der zu untersuchende Patient mit einem Lagerungstisch in eine zentrale Öffnung des Gehäuses gefahren. Die dabei gewonnenen Untersuchungsdaten werden über einen Computer zu Bildern weiterverarbeitet. Dabei entstehen Hunderte von CT-Bildern. Der Patient wird somit virtuell in Scheiben geschnitten, die eine exakte Beurteilung von Veränderungen im Körperinneren ermöglichen. Die Computertomographie wird folglich insbesondere auch für die Diagnose und Verlaufskontrolle von Erkrankungen der inneren Organe eingesetzt.

Im Kontext mit der Strahlentherapie erlaubt das Verfahren die exakte Lage- und Größenbestimmung von krankhaften Veränderungen. Sie ist damit auch das beste Verfahren zur

Bestrahlungsplanung, beispielsweise von bösartigen Tumoren.

Bestrahlungsplanung mit mehr Komfort

Der Begriff „Big Bore“ steht für die besonders große Öffnung im Gehäuse des neuen CT-Gerätes. Herkömmliche Computertomographen haben Öffnungen mit einem Durchmesser von etwa 70 cm. Der Big Bore-CT verfügt mit 85 cm über eine deutlich größere Öffnung. Diese große Öffnung wird für die lasergesteuerte Bestrahlungsplanung am Computertomographen benötigt, da gelegentlich spezielle Lagerungen des Patienten für die durchzuführende Therapie erforderlich sind, die bei kleineren Öffnungen nicht realisierbar wären. Dadurch gibt es keine Limitierungen bezüglich spezieller Lagerungstechniken.

Diagnostik ohne Einschränkungen

Neben den Vorteilen für die Bestrahlungsplanung hat der Big Bore-CT aber auch Vorteile für die Diagnostik. Patienten mit Platzangst und Patienten mit erheblichem Übergewicht, die die engeren Öffnungen kleinerer Computertomographen nicht tolerieren, sollten aufgrund des großen Durchmessers des Big Bore-CT keine Probleme haben. Das neue Gerät wird insbesondere auch bei der Untersuchung von Schlaganfall-Patienten und intensivmedizinisch versorgten Patienten eingesetzt. Diese werden häufig durch ein Monitoring überwacht und es sind viele Kabel und Schläuche unmittelbar am Patienten – möglicherweise muss der Patient während der Untersuchung sogar künstlich beatmet werden. Hier bietet



Erleichtert die Diagnostik und die Therapie: der neue Big Bore-CT

der Big Bore-CT eine deutlich bessere Handlungsfreiheit für das betreuende Personal.

Eingriffe exakt nachvollziehbar

Auch für minimal-invasive computertomographisch gesteuerte Eingriffe, etwa bei Entnahme von Gewebstumoren zur mikroskopischen Untersuchung oder bei der Anlage von Drainagen, hat der Big Bore-CT entscheidende Vorteile. Diese Verfahren ersparen dem Patienten gelegentlich eine aufwendigere und risikoreichere Operation. Die für die Prozeduren notwendigen Instrumente können einfacher im Körper platziert werden als es bei engen Öffnungen der Fall ist. Durch einen speziellen Monitor im CT-Raum kann der behandelnde Arzt direkt die Lage der Punktionsinstrumente am computertomographischen Bild verfolgen und den Behandlungserfolg unmittelbar überprüfen.

Dr. Andreas Wieschen
Chefarzt Institut für Radiologie
und Nuklearmedizin
GPR Klinikum

Die Herniamed-Studie

GPR Klinikum beteiligt sich an der Qualitätssicherung bei Bauchwandbrüchen

Brüche im Bereich der Bauchwand und des Zwerchfelles gehören weltweit zu den häufigsten Erkrankungen, die zu einer Operation führen. Allein in Deutschland werden Jahr für Jahr etwa 350.000 Bruchoperationen durchgeführt, davon allein 250.000 Leistenbruchoperationen. Bei solch hohem Aufkommen an Eingriffen und der kontinuierlichen Weiterentwicklung von Techniken liegt es nahe, dass ein Austausch unter Medizinern stattfindet, um die Behandlungsweisen weiter zu verbessern. Seit gut einem Jahr nimmt das GPR Klinikum deshalb an der sogenannten „Herniamed-Studie“ teil.

Betrachtet man die Geschichte der Hernienchirurgie, so war diese stets geprägt von methodischen Veränderungen, die sich immer an den postoperativen Ergebnissen orientierten. Zu den zahlreichen unterschiedlichen Operationsverfahren gesellten sich in den letzten 20 Jahren spezielle Materialien, die zur Stabilisierung in der

Bruchchirurgie zunehmend eingesetzt wurden.

Nicht jeder Patient profitiert von der gleichen Behandlung

Dazu kam in den vergangenen Jahren noch die Erkenntnis, dass bestimmte Methoden, Techniken und Materialien für ganz besondere Patientengruppen und -situationen mehr oder weniger geeignet waren und Vor- oder Nachteile aufwiesen. Der Begriff der „tailored surgery“ machte die Runde, also der auf den einzelnen Patienten zugeschnittenen, bestmöglichen Operationsmethode.

Diese zunehmend große Zahl an verschiedenen Operationsverfahren und die zum Einsatz kommenden Materialien machen es aber auch immer schwieriger, wissenschaftlich zu entscheiden, welche Methode für welchen Patienten die besten Ergebnisse liefert.

Eine solche Frage lässt sich nur beantworten, wenn die in verschiedenen Kliniken und Praxen eingesetzten Operationsverfahren systematisch er-



Der leitende Oberarzt Dr. Gottfried Sauer geht davon aus, dass die Herniamed-Studie wertvolle Informationen für eine noch bessere Behandlung von Hernien bringt

fasst, anonym in einer Datenbank gespeichert und die Operationserfolge über Jahre nachverfolgt werden.

Herniamed – Erfahrungsaustausch fördert individuelle Lösungen

Um dieses zu ermöglichen, wurde von einer Expertengruppe auf dem Gebiet der Chirurgie die gemeinnützige „Herniamed gGmbH i. G.“ gegründet. Sie entwickelte ein Qualitätssicherungsprogramm mit dem Ziel, eine Qualitätsoptimierung in der Behandlung von Bauchwand- und Zwerchfellbrüchen zu erreichen. Hierzu wurden bundesweit und auch über die Landesgrenzen hinweg Kliniken und Praxen aufgefordert, sich an dieser Qualitätsstudie zu beteiligen und die Daten aller durchgeführten derartigen Operationen anonym in die zentrale Datenbank einzugeben.

Live & Work – Die neuartige Hotelalternative!

Sie haben häufig beruflich im Rhein-Main-Gebiet zu tun?

Dann sind Sie bei uns genau richtig! Unsere **Life & Work**-Appartements bieten Ihnen die Privatsphäre einer eigenen **Wohnung** verbunden mit der Funktionalität eines **Home-Office** und dem Komfort eines **Hotels**.

10 Fahrminuten zum Rhein-Main-Flughafen • 20 Fahrminuten jeweils nach Wiesbaden und Mainz
• 25 Fahrminuten nach Frankfurt (Innenstadt) • 20 Fahrminuten zur Messe Frankfurt •
20 Fahrminuten nach Darmstadt



MIKADO
Hotel & Suite
Karlsbader Straße 52/53
D-65428 Rüsselsheim

Fon: +49 (0) 6142 - 923 - 0
Fax: +49 (0) 6142 - 923 - 190
Mail: info@mikado-hotel.de
Web: www.mikado-hotel.de

Im GPR Klinikum nimmt die Versorgung von Bauchwand- und Zwerchfellbrüchen einen großen Raum ein, und gerade diese patientenorientierte Bruchchirurgie kommt schon viele Jahre zum Einsatz (spezielle Sprechstunde an Montagen ab 13 Uhr beim leitenden Oberarzt Dr. Gottfried Sauer). Deshalb war es ein logischer Schritt, dass sich die Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie an einem derartigen Programm beteiligte.

Erste Studienergebnisse stehen bevor

Seit dem 1. Juli 2011 werden in Rüsselsheim Patienten, bei denen eine Hernienoperation ansteht und die der Weitergabe der medizinischen Daten zustimmen, in der Herniamed-Studie erfasst. Ein Jahr nach dem Beginn dieser Studie in Rüsselsheim stehen nun die bereits operierten Patienten vor der ersten Nachbefragung. Denn das Studiendesign sieht ein Jahr, fünf Jahre und zehn Jahre nach der durchgeführten Operation eine schriftliche Kontaktaufnahme vor, bei der die Patienten über möglicherweise aufgetretene Komplikationen oder Probleme befragt werden.

Dementsprechend ist auch demnächst mit den ersten Auswertungen und den ersten Ergebnissen der Studie zu rechnen. Auf diese haben die beteiligten Kliniken natürlich zeitnah Zugriff und könnten so bei möglicherweise geschilderten Problemen auch sehr schnell reagieren.

Aus Erfahrungen profitieren – für die Zukunft

Da die Herniamed-Studie gleichzeitig als Grundlage für ein nationales Hernienregister dient, erwartet man durch sie einen erheblichen Beitrag zu einer besseren Gesundheitsversorgung der Bevölkerung in Deutschland. Dies bestätigten wissenschaftliche Untersuchungen in Skandinavien, wo allein durch die Einführung eines der-

artigen Hernienregisters die Rückfallraten nach Leistenbruchoperationen in erheblichem Maße gesenkt werden konnten.

Darüber hinaus ist man sich sicher, dass die Erkenntnisse der Studie sich insbesondere auch in der zukünftigen Entwicklung und Verbesserung standardisierter Leitlinien niederschlagen werden, was natürlich ebenso zu einer verbesserten Qualität der operativen Ergebnisse führen wird.

In den letzten Jahren wurde durch die ins Leben gerufene Europäische Herniengesellschaft EHS bezüglich der Leistenhernie bereits eine Leitlinie herausgegeben, wobei als Standardverfahren für die Reparatur von Leistenhernien die netzbasierten Techniken TEP, TAPP oder Lichtenstein eingesetzt werden sollten.

Bereits seit 1996 werden in Rüsselsheim die Hernienpatienten entsprechend dieser Leitlinien mit diesen Verfahren und Materialien behandelt, sodass es nur ein logischer Schritt war, die in den letzten 15 Jahren erworbenen Erfahrungen in diese Studie mit einzubringen. Hierdurch wird gewährleistet, dass Patienten des GPR Klinikums auch weiterhin die aktuellste und bewährteste chirurgische Versorgung bei Bauchwandbrüchen erhalten und Veränderungen auf diesem Gebiet sehr zeitnah und zum Wohle der Patienten umgesetzt werden können.

Über die in Zukunft zu erwartenden aktuellen Ergebnisse dieser sehr interessanten Studie wird die StippVisite in einer der folgenden Ausgaben berichten.

Dr. Gottfried Sauer
Arzt für Chirurgie/Viszeralchirurgie
Leitender Oberarzt
Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie
GPR Klinikum



... wir bringen Hilfen

- Rollstühle manuell
- Rollstühle elektrisch
- Senioren-Elektromobile
- Gehhilfen + Rollatoren
- Behindertenfahrzeuge
- Hilfen für Bad + WC
- Alltagshilfen
- Pflegebetten
- Anti-Dekubitus-Hilfen
- Treppenhilfen

Wir sind für sie da!

Montag bis Freitag 8.30 – 18 Uhr
Samstag 9 – 13 Uhr

Sanitätshaus Lammert
im GPR Klinikum

August-Bebel-Strasse 59
65428 Rüsselsheim

Telefon: (0 61 42) 88 18 14

Spezialistin vor Ort

GPR Klinikum bereichert sein Spektrum um internistische Rheumatologie

Anfang Mai hat das GPR Klinikum eine weitere medizinische Disziplin etabliert: die internistische Rheumatologie. Dr. Andrea Himsel, Oberärztin der I. Medizinischen Klinik, trägt mit ihrer neuen Aufgabe zur dringend nötigen, wohnortnahen Betreuung von Patienten mit Erkrankungen rund um den entzündlichen rheumatischen Formenkreis entscheidend bei. Sie führt diesen Bereich mit dem ganzen Hintergrund ihres fundierten Know-hows.

Die gebürtige Ungarin kam als erfahrene Intensivkrankenschwester 1991 nach Deutschland. Dort absolvierte sie auf dem zweiten Bildungsweg 1996 bis 2003 ihr Medizinstudium in Frankfurt und promovierte 2004 über die Syphilis bei HIV-Patienten.

Aufgrund ihres Interesses an Rheumatologie und deren vielfältigen Autoimmunerkrankungen mit Hautmanifestation schloss Dr. Andrea Himsel ihre Facharztausbildung im Schwerpunkt Rheumatologie bis Ende 2009 an der II. Medizinischen Klinik der Uniklinik Frankfurt ab. Sie machte ein Forschungsjahr in der Immunpharmakologie bei Professor Radeke in der Frankfurter Uni und vertiefte ihre immunologischen und molekularbiologischen Kenntnisse. Auch baute sie dort eine Spezialsprechstunde zur intensiven Betreuung von Patienten mit Sklerodermie auf.

Expertin mit vielen Ideen

Dr. Andrea Himsel ist im GPR Klinikum als internistische Rheumatologin für die Versorgung von entzündlich rheumatischen Erkrankungen zuständig. Besonders häufig zählen dazu

Rheumatoide Arthritis, Kollagenosen (wie Lupus Erythematoses), Vaskulitiden (wie Riesenzell- oder Takayasu-Arteriitis oder Polymyalgia Rheumatica) und Spondyloarthritiden (wie ankylosierende Spondylitis – früher M. Bechterew) sowie Psoriasis-Arthritis.

Mit ihrer Erfahrung möchte sie nun auch

im GPR Klinikum eine Spezialsprechstunde für Sklerodermie-Patienten einführen. Als wichtiges frühdiagnostisches Instrument soll hier speziell die Kapillarmikroskopie durchgeführt werden. Sie plant ebenso, eine „Arthritis Frühsprechstunde“ anzubieten, in der sich Patienten mit beginnender entzündlich rheumatischer Erkrankung frühzeitig vorstellen können. Durch zeitnahes Erkennen und Behandeln im Rahmen des sogenannten „therapeutischen Fensters“ bestehen dadurch bessere Chancen auf Remission ohne bleibende Schäden.

Die Patientenschulung sieht Dr. Andrea Himsel als wichtigen Bestandteil bei der Therapie chronischer Erkrankungen, um die Akzeptanz der Therapie und die Krankheitsbewältigung zu verbessern. Daher plant sie, ihren Patienten neben ausreichenden Gesprächen auch gelegentliche Gruppenschulungen anzubieten.

Ambulante und stationäre Betreuung aus einer Hand

Besonders attraktiv findet Dr. Andrea Himsel, dass sie sowohl im Medizinischen Versorgungszentrum des



Oberärztin Dr. Andrea Himsel bei der Untersuchung einer Rheumapatientin

GPR als auch im GPR Klinikum zugleich tätig ist und damit ihre Patienten sowohl ambulant in ihrer Sprechstunde als auch stationär im Klinikum versorgen kann. Weil rheumatische Erkrankungen mitunter sehr schwer verlaufen, ist eben immer wieder auch eine stationäre Betreuung notwendig. Bei der Kombination von Ambulanz und Station kann sie so ihre Patienten idealerweise persönlich weiter betreuen.

Dank ihrer langjährigen Praxis am Gelenkulterschall nutzt sie diesen so oft wie möglich, insbesondere bei der Frühdiagnose. Bei der fortführenden Therapie besteht die Möglichkeit für Infusionstherapien bei gegebener Indikation mit modernen Medikamenten – sogenannten „Biologics“ (Antikörpertherapie) – im MVZ.

Termine für die rheumatologische Sprechstunde bei Dr. Andrea Himsel können telefonisch unter **06142 88-1864** vereinbart werden. Sprechzeiten sind von Montag bis Freitag 9 Uhr bis 12 Uhr auf der Ebene 4, Station 24 (Anmeldung in der gastroenterologischen Ambulanz).

Mit dem Herzen im Einklang

Oberarzt Dr. Carsten Nalenz ist neuer Leiter der Rhythmusambulanz

„In Rüsselsheim herrscht ein nettes kollegiales Arbeitsklima und es gibt eine sehr gute Ausbildung“, so wurde Dr. Carsten Nalenz die II. Medizinische Klinik im damaligen Stadt Krankenhaus Rüsselsheim von einem Studenten im Praktischen Jahr empfohlen. Nun ist er schon im neunten Jahr glücklich am heutigen GPR Klinikum.

Dr. Carsten Nalenz' Interesse für Medizin wurde früh durch seinen Vater, einen niedergelassenen Internisten, geweckt und durch den Zivildienst im Rettungsdienst nochmals gestärkt. Dem Rettungsdienst ist er auch während des gesamten Studiums an der Johannes Gutenberg-Universität in Mainz nebenberuflich treu geblieben und hat später noch die Zusatzbezeichnung Notfallmedizin erlangt.

Schwerpunkt schon früh Kardiologie

Die Vorliebe zur Kardiologie entstand in erster Linie während der Doktorarbeit im Herzkatheterlabor der Universitätsmedizin Mainz. Nach dem Praktischen Jahr in Idar-Oberstein begann Dr. Carsten Nalenz im Jahr 2003 mit seiner Tätigkeit in Rüsselsheim, wo er 2009 zum Facharzt für Innere Medizin anerkannt wurde und ab 2010 als Funktionsoberarzt in der II. Medizinischen Klinik wirkte. Im März dieses Jahres erhielt er die Anerkennung als Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie und wurde zum Oberarzt ernannt.

Helfen, wenn das Herz aus dem Takt ist

Inzwischen ist Dr. Carsten Nalenz Leiter der Rhythmusambulanz, wo er Patienten mit Herzschrittmachern und



Oberarzt Dr. Carsten Nalenz, Leiter der Rhythmusambulanz, hilft Patienten, deren Herz gefährlich aus dem Takt ist

Defibrillatoren betreut. Außerdem obliegt ihm die Hauptverantwortung für die Implantation von Herzschrittmachern, Defibrillatoren, Resynchronisationsschrittmachern und implantierbaren EKG-Recordern. Damit wird ein großes Spektrum moderner Kardiologie abgedeckt. Durch diese Systeme kann vielen Menschen verlorene Lebensqualität zurückgegeben und eine große Zahl von Patienten vor dem plötzlichen Herztod bewahrt werden. Das Herz wieder in dessen gesunden

Takt zurückzubringen – dieser Arbeitsbereich der Herzmedizin wird als „Rhythmologie“ bezeichnet.

Auch privat hat der Mediziner sein Glück am Klinikum gefunden: während seiner Weiterbildung in der Intensivstation hat Dr. Carsten Nalenz seine heutige Frau, die als

Krankenschwester auf der internistischen Intensivstation arbeitet, kennengelernt.

Dr. Carsten Nalenz verbringt seine Freizeit am liebsten mit seinen Töchtern und seiner Frau, aber auch beim Fußball im Mainzer Stadion. Alle genießen ihren Urlaub gerne am Meer im Süden oder Norden. Die Küche Südostasiens mag er sehr gerne, und sobald die Kinder größer sind, werden diese Länder ihre Reiseziele sein.

Ihre Sozialstation.

- Häusliche Pflege
- Hilfe bei Pflegeanträgen
- MenüService
- HausNotruf
- sonstige Hilfen

in Trebur, Bischofsheim, Nauheim und Groß-Gerau

DRK Soziale Dienste
Kreis Groß-Gerau gemeinnützige GmbH



0700 - DRK VOR ORT
3 7 5 8 6 7 6 7 8



**Deutsches
Rotes
Kreuz**

Dynamisches Team

GPR Klinikum baut die Versorgung onkologischer Patienten weiter aus

Seit Frühjahr 2012 verstärken zwei neue Oberärzte die Onkologie der I. Medizinischen Klinik des GPR Klinikums. Dr. Uwe Schwindel und Dr. Nikolaos Karapanagiotidis ergänzen als Spezialisten der Hämatologie und Medizinischen Onkologie das Team mit ihrem breiten Erfahrungsschatz. Die StippVisite sprach mit den beiden jungen Medizinern.

Inwiefern ergänzen Sie sich bei Ihrer Zusammenarbeit?

Dr. K.: Wir sind beide Fachärzte der inneren Medizin, Hämatologie/Onkologie und Palliativmedizin. Aber wir haben uns an unterschiedlichen Häusern qualifiziert, und so bereichert jeder die Erfahrungen des anderen. Deshalb findet täglich ein reger Austausch statt mit dem Vorteil, dass wir uns jederzeit auch gegenseitig vertreten können, damit eine kontinuierliche Patientenversorgung immer gewährleistet ist.

Dr. Sch.: Im Team steht uns mit der Oberärztin Sabine Hainke eine äußerst erfahrene Kollegin zur Seite, von de-

ren breitem Fachwissen wir sehr profitieren. In der hämato- und onkologischen Ambulanz ist zudem die Fachärztin Dr. Kader Dogan tätig, die ebenfalls eine große Unterstützung für uns ist.

Wie kamen Sie zu Ihrem Gebiet innerhalb der Onkologie?

Dr. K.: Meine bisherige Schwerpunkttätigkeit lag neben der Betreuung solider Neoplasien (vor allem Bronchial- und gastrointestinaler Tumore) vordringlich in der Betreuung von Patienten mit hämatologischen Neoplasien (insbesondere multiples Myelom, Lymphome und Leukämien einschließlich autologer Stammzelltransplantation) sowie in der zytologischen Diagnostik im hämatologischen Labor. Eine weitere Schwerpunkttätigkeit war die Betreuung der Infektions-/HIV-Ambulanz mit stellvertretender Leitung.

Dr. Sch.: Während der Ausbildung an der III. Medizinischen Klinik der Universitätsmedizin Mannheim (UMM) wurde auf eine breite ambulante und stationäre Ausbildung in allen Teilbe-

reichen geachtet, dazu zählten auch die Palliativstation und die Transplantationseinheit. Durch Teilnahme an nationalen und internationalen Behandlungsstudien, am Europäischen Leukämienetzwerk sowie an den Exzellenzzentren der UMM für CML (chronische myeloische Leukämie) und MDS (myelodysplastische Syndrome) konnte ich breite Erfahrungen sammeln. Neben dem gastroenterologischen Schwerpunkt befasste ich mich im Tagestherapiezentrum mit dem ganzen Spektrum der Onkologie und Hämatologie.

Was macht Ihre Arbeit als Onkologen aus?

Dr. Sch.: Die moderne Tumorthherapie wird nicht mehr durch eine Einzelperson bestimmt, sondern ist vielmehr das Zusammenwirken eines interdisziplinären Teams, welches sich aus unterschiedlichsten Bereichen zusammensetzt. Im Mittelpunkt stehen hierbei natürlich immer der Patient und seine Lebensqualität. Man sollte sich von Anfang an klar darüber sein, dass man manche Patienten nur ein Stück weit begleitet und andere bis an ihr Lebensende.

Als Onkologen kümmern wir uns primär um die korrekte Durchführung der im interdisziplinären Tumorboard festgelegten medikamentösen Therapien und das Nebenwirkungsmanagement. Dies erfolgt teils in der hämato-/onkologischen Ambulanz, teils auf der Station 22a und konsiliarisch auch auf den übrigen Stationen. Ebenso sind wir mit der Diagnostik hämato-/onkologischer Neuerkrankungen betraut.



Die beiden Oberärzte Dr. Uwe Schwindel und Dr. Nikolaos Karapanagiotidis ergänzen sich gegenseitig und nutzen den intensiven Austausch für eine optimale Patientenbetreuung (v. l.)

Fortsetzung auf S. 29

Vorlesen für Ältere

Die Immanuel-Kant-Schule (IKS) kam Anfang Mai erstmals in die GPR Seniorenresidenz „Haus am Ostpark“ mit ihrem Schulprojekt „Vorlesen für ältere Menschen“. Unter dem Motto „früher und heute ...“ lasen acht der jungen Lesescouts in der Hausgemeinschaft „Bergstraße“ Geschichten vor.

Und vom Austausch zwischen den Generationen profitierten alle. Die Bewohnerinnen und Bewohner wurden aktiv eingebunden und erzählten selbst Geschichten aus ihrer Jugend. Fortsetzung folgt: Weitere Termine finden im Multifunktionsraum „Haßloch“ statt.



Ein schöner Anstoß der Sozialarbeiterin Andrea Heun aus der GPR Seniorenresidenz, die den Kontakt zu Susanne Jaedtko (Lesebeauftragte der IKS) im Rahmen des Schulprojekts knüpfte.

Dank an „Benefiz für Kids“

Die Initiative „Benefiz für Kids“ hatte im November des vergangenen Jahres der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin mit insgesamt 8.502,77 Euro wieder eine stolze Spendensumme überreicht. Die Initiative konnte in den vergangenen elf Jahren fast 380.000 Euro spenden.

Auch aufgrund dieser Mittel war es der Klinik erneut möglich, das Gütesiegel „Ausgezeichnet. FÜR KINDER“ zu erhalten.



Am 1. Juni präsentierte der Chefarzt der Klinik für Kinder- und Jugendmedizin, Dr. Bernd Zimmer, das MRT-taugliche Pulsoximeter, das nun angeschafft werden konnte, und bedankte sich herzlich bei Cornelia Müller, der Vorsitzenden der Initiative.

Baustein für Palliativstation



Die erfolgreiche Benefizveranstaltung des Lions Clubs Rüsselsheim mit Walter Renneisen im April brachte 9.000 Euro Spendengelder zugunsten einer künftigen Palliativstation am GPR Klinikum ein. Hinzu kamen noch 2.000 Euro durch das Benefizkonzert mit dem Landes-Polizei-Orchester aus dem Jahr 2011

und eine Spende von 2.000 Euro durch die Sparda-Bank. Großer Dank an den Lions Club und auch die Sparda-Bank für zusammen stolze 13.000 Euro.

Damit wächst das hausinterne Spendenkonto auf 33.000 Euro an. Bis die nötige Summe für die Einrichtung einer Palliativstation erreicht ist, wird jedoch noch ein langer Weg zu gehen sein. Deshalb schätzt hier Friedel Roosen, Geschäftsführer des GPR, das Engagement des Lions Clubs Rüsselsheim sehr hoch ein.

U3-Sportkita eröffnet

Die Turngemeinde Rüsselsheim hat in Kooperation mit dem GPR, der gewobau und den Stadtwerken Rüsselsheim am 1. September 2012 eine U3-Sportkita auf dem Gelände der TG in der Johann-Sebastian-Bach-Straße 55 eröffnet. Die TG-Kita GmbH stellt den drei Finanzierungspartnern Plätze zur Betreuung der Kinder von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zur Verfügung. Das rund 590.000 Euro teure Projekt wird vom GPR mit 62.500 Euro unterstützt, es erhält im Gegenzug fünf garantierte Betreuungsplätze.



Friedel Roosen, Geschäftsführer des GPR, betont, dass es durch den zunehmenden Mangel an Arbeitskräften für das GPR wichtig ist, Betreuungsmöglichkeiten für Kinder bereitzustellen, um nach einer Familienpause eine schnelle Rückkehr an den Arbeitsplatz zu ermöglichen.



Unser Motto: nah am Menschen

Wir möchten Ihnen helfen, sich rundum wohl zu fühlen - auch dann, wenn Sie Pflege und Unterstützung brauchen. Nehmen Sie uns beim Wort: **wir bieten Professionalität mit Herz.**



Intensive Betreuung zu Hause und in der Klinik

- ◆ Stomaversorgung
- ◆ Wundversorgung
- ◆ Enterale Ernährung
- ◆ Parenterale Ernährung
- ◆ Inkontinenzversorgung
- ◆ Tracheostomaversorgung

Kreuzberger Ring 20, 65205 Wiesbaden
Telefon 0611-999430

Seniorencafé

Das Seniorencafé lädt zu interessanten Nachmittagen in geselliger Runde ein. Bei kostenlosem Kaffee und Tee sowie Kuchen zu kleinen Preisen referieren Fachleute aus dem GPR Gesundheits- und Pflegezentrum Rüsselsheim gemeinnützige GmbH zu Gesundheitsthemen und stehen für persönliche Fragen gern zur Verfügung.

- Mittwoch, 10. Okt. 2012** **Wir sehen uns – lieber früher als später!**
Wichtige Augenkrankheiten frühzeitig erkennen und behandeln. Hilfen und Hilfsmittel im Alltag.
Dr. Cornelia Freifrau von Gruben, konsiliarische Augenärztin
- Mittwoch, 7. Nov. 2012** **Leber unter der Lupe – Ist meine Leber gesund?**
Prof. Dr. Dimitri Flieger, Chefarzt der I. Medizinischen Klinik
- Mittwoch, 5. Dez. 2012** **Welcher Blutverdünner ist für mich geeignet?**
Prof. Dr. Hans-Jürgen Rupprecht, Chefarzt der II. Medizinischen Klinik

Die Veranstaltungen finden jeweils am ersten Mittwoch im Monat um 15 Uhr in der Personalcafeteria statt, Einlass ab 14:30 Uhr.

Harmonische Babymassage

In den Räumen der Frauenklinik findet zweimal wöchentlich von 10:45 Uhr bis 12 Uhr ein Babymassage-Kurs statt. Eine Kurseinheit läuft montags und donnerstags je 45 Minuten, fünfmal in Folge, und kostet 55,- Euro. Treffpunkt ist um 10:30 Uhr an der Information am Haupteingang im GPR Klinikum. Nähere Informationen erhalten Sie bei der Kursleiterin Meike Murken. Telefonnummer 06733 6481

- Kurse 2012:**
ab Donnerstag, 20. September
ab Donnerstag, 8. November

Säuglings- und Kleinkinderschwimmen

Im 33° C warmen Schwimmbecken des GPR Therapiezentrums PhysioFit finden wöchentlich Schwimmkurse mit durchschnittlich sechs Babys oder Kleinkindern statt. Jeder Kurs setzt sich aus 8 Kurseinheiten zusammen und kostet 100,- Euro. Weitere Informationen erhalten Sie im GPR Therapiezentrum PhysioFit unter der Telefonnummer 06142 88-1419.

Aktuelle Kurse dienstags, donnerstags, freitags, samstags und sonntags – jeweils am Vor- und Nachmittag

Müttercafé

Der Treffpunkt für alle interessierten Mütter und Väter mit ihren Kindern bis 3 Jahre. Während die Kleinen miteinander spielen, können Sie bei Kaffee und Kuchen Erfahrungen austauschen und Fragen stellen. Dafür stehen Marita Leichner, Hebamme, Sandra Rohrbach, Kinderkrankenschwester der Station 32 sowie ein anwesender Kinderarzt im GPR Klinikum zur Verfügung. Außerdem gibt es bei jedem Termin wertvolle Informationen von den Fachleuten des GPR Klinikums zu wichtigen Themen rund um Eltern und Kind. Das Müttercafé findet alle 14 Tage dienstags von 14.30 bis 16.30 Uhr statt – im Konferenzraum 3 hinter der Personalcafeteria des GPR Klinikums.

Termine bis Dezember 2012: 18. September, 2., 16. und 30. Oktober, 13. und 27. November, 11. Dezember

Bei Rückfragen gibt Frau Sandra Rohrbach (Telefon: 06142 88-1932) gerne Auskunft.

Frühstücken wie ein Kaiser ...

Interessante Vorträge zur Gesundheit finden an jedem dritten Samstag im Monat ab 10.15 Uhr in unserer Cafeteria direkt am Haupteingang statt. Zuvor besteht ab 8.30 Uhr die Möglichkeit, zum Preis von 5 Euro ein Frühstück von einem reichhaltigen Büfett inklusive Getränke zu genießen. Das Parken vor dem Haupteingang und gegenüber dem GPR Klinikum vor der Hochschule RheinMain ist im Rahmen der zur Verfügung stehenden Plätze im Preis mit eingeschlossen. Herzlich willkommen und guten Genuss!

- 20. Oktober 2012** **Operative Behandlung der Dupuytren'schen Kontraktur**
Prof. Dr. Lothar Rudig, Chefarzt der Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie
- 17. November 2012** **Minimal-invasive Chirurgie: Welchen Vorteil haben „Schlüsselloch-Operationen“?**
Dr. Michael Habekost, Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie
- 15. Dezember 2012** **Mit Ultraschall gegen Prostatakrebs – hochintensiver fokussierter Ultraschall (HIFU) beim Prostatakarzinom**
Patrick Najm, Facharzt der Klinik für Urologie, Kinderurologie und onkologische Urologie

Beschwerdemanagement

Wenn Sie einmal Grund zu Beschwerden – zum Beispiel über die Behandlung oder die Unterbringung im GPR Klinikum – haben sollten, wenden Sie sich bitte vertrauensvoll an uns. Ihre Ansprechpartnerinnen sind:

**Regina Sebold (Vertretung Gerlinde Ringeisen), Zimmer 26.200, Ebene 6, Telefon: 06142 88-4004,
E-Mail: sebold@GP-Ruesselsheim.de und Heilke Zwirn, Zimmer 28.280, Ebene 8, Telefon: 06142 88-1881,
E-Mail: zwirn@gp-ruesselsheim.de (beide erreichbar über Aufzug A)**

Patientenfürsprecher

Nicht immer kann ein Patient seine Sorgen und Nöte so ausdrücken, wie er es möchte. Damit sie formuliert und dem richtigen Ansprechpartner vermittelt werden, ist ein ehrenamtlicher Patientenfürsprecher für Sie da. Er klärt Ihre Anliegen klinikunabhängig und vertraulich.

Gerhard Löffert/Stellvertreterin Marianne Fautz, Telefon: 06142 88-1499, donnerstags von 15 Uhr bis 16 Uhr (und nach Vereinbarung), Ebene 1, Zimmer 11.004 (erreichbar über Aufzug A)

Fortsetzung von S. 24

Dr. K.: Kein anderes Teilgebiet in der Medizin ist von derartig raschen Veränderungen mit immer neueren Therapien betroffen wie die Hämatologie/Onkologie. Grundpfeiler einer erfolgreichen Tätigkeit sind die Fähigkeiten, eine Brücke zwischen Wissenschaft und Klinik, sozusagen der Arbeit am Patienten, zu schlagen sowie sich in ein Team einzuordnen, um im Rahmen einer guten Zusammenarbeit mit sämtlichen Fachdisziplinen das Optimum für die Patienten herauszuholen. Im GPR werden diese Fähigkeiten gefördert, etwa durch regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen, Palliativsitzen oder Fallbesprechungen im Rahmen der Tumorkonferenzen.

Uns Onkologen ist es wichtig, einen Patienten über den Anfang seiner Erkrankung hinaus zu betreuen. Deswegen ist uns auch die gute palliativmedizinische Betreuung unserer Patienten als Bindeglied zwischen stationärer und ambulanter Versorgung ein großes Anliegen.

Welche Vorteile hat dabei das GPR für die erfolgreiche Behandlung der Patienten?

Dr. K.: Der herausragendste Vorteil ist die Größe des Hauses mit den kurzen Kommunikationswegen und der Philosophie, die Behandlung und Versorgung onkologischer Patienten kontinuierlich zu erweitern und zu verbessern, siehe auch Neueröffnung des radio-onkologischen Zentrums mit der Option der Strahlentherapie vor Ort seit Juli.

Dr. Sch.: Das GPR bietet mit allen Teilbereichen eine Rundumversorgung für alle Lebenslagen an, das wissen die Patienten zu schätzen. Bezogen auf die Hämatologie/Onkologie bietet das GPR Klinikum mit der Behandlung nach § 116b SGB V und der MVZ-Zulassung die Möglichkeit, nahezu alle therapeutischen Möglichkeiten auszuschöpfen. Viele andere Krankenhäuser vergleichbarer Größe können eine solche Ausstattung nicht vorweisen und müssen bestimmte Therapien an größere Häuser oder Universitätsklinken mit spezialisierten Ambulanzen abgeben.

Wie schaffen Sie sich Ausgleich zu Ihrem beruflichen Alltag?

Dr. Sch.: Meine Frau ist als Unfallchirurgin tätig und deshalb mit den Vor- und Nachteilen des Berufs vertraut. Beim gemeinsamen Joggen lassen wir beide die Themen des Tages Revue passieren. Außerdem sind wir beide dem Wassersport verschrieben, insbesondere dem Tauchen ... und ich darf noch ab und zu bei meiner alten Handballmannschaft mittrainieren.

Dr. K.: Prinzip hierfür ist „selfcare“. Demzufolge ist mir meine Familie als Zentrum meiner Regeneration sehr wichtig, aber auch der körperliche Ausgleich durch sportliche Aktivität in Form von Fitness und Kampftaining. Zu meinen weiteren Hobbys gehören Reisen, Lesen und Schachspielen.

Vielen Dank für dieses interessante Gespräch!

Wichtige Informationen für Patienten

Wenn Sie im GPR Klinikum aufgenommen werden müssen ...

In Ihrem und unserem Interesse sind wir bemüht, Ihre Behandlung so schnell und schonend wie möglich durchzuführen. Dazu gehört, dass wir alle Vorinformationen Ihrer behandelnden Ärzte bei Ihrer Aufnahme vorliegen haben und diese umgehend nutzen können. Dadurch werden Doppeluntersuchungen vermieden und eine effektive Behandlung kann rascher durchgeführt werden. Wir können Sie schneller von Ihren Beschwerden befreien und wieder nach Hause entlassen.

Bringen Sie daher bitte folgende Unterlagen – soweit vorhanden – mit zur Aufnahme:

- Ihre aktuelle Medikamentenliste (Tabletten, Spritzen, Augentropfen, andere Mittel)
- den letzten Arztbrief
- letzte Laborwerte
- letzte Ultraschallbefunde (Sonografie)
- letzte Endoskopiebefunde
- letzte/s EKG, ECHO, Herzkatheterbefunde, Langzeitblutdruckmessungen
- letzte Röntgenbilder einschließlich CT, MRT etc. oder die schriftlichen Befunde der Bilder
- Ihren Blutgruppenausweis, Mutterpass, Allergiepass, Marcumar-Pass, Diabetikerausweis und die Krankenkassenversichertenkarte

Den einweisenden Kollegen wären die Ärzte des GPR Klinikums sehr dankbar, wenn sie den gemeinsamen Patienten die erforderlichen Unterlagen zur Verfügung stellen würden.

Kliniken/Institute

I. Medizinische Klinik

- Gastroenterologie
- Hepatologie
- Infektiologie
- Rheumatologie
- Onkologie
- Endokrinologie mit Diabetologie

II. Medizinische Klinik

- Kardiologie
- Angiologie
- Intensivmedizin
- Nephrologie mit Dialyse
- Schlaganfallereinheit (Stroke Unit)

Klinik für Unfall-, Hand- und Wiederherstellungschirurgie

Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Gefäßchirurgie

Geriatrische Klinik

Klinik für Lungen- und Bronchialheilkunde

Frauenklinik

Klinik für Kinder- und Jugendmedizin

Klinik für Urologie, Kinderurologie und onkologische Urologie

Klinik für HNO-Heilkunde, Kopf-, Hals- und Plastische Gesichtschirurgie

Klinik für Anästhesiologie, anästhesiologische Intensivmedizin und perioperative Schmerztherapie

Orthopädische Klinik

Institut für Radiologie und Nuklearmedizin

Institut für Laboratoriumsmedizin

Ambulantes Zentrum

Ambulantes Chemotherapie-Zentrum

Notfallambulanz

GPR Operative Tagesklinik (OTK)

GPR Medizinisches Versorgungszentrum

Rüsselsheim

- Radiologie
- Nuklearmedizin
- Laboratoriumsmedizin
- Onkologie
- Gastroenterologie
- Rheumatologie

Nauheim

- Gynäkologie
- Laboratoriumsmedizin

Raunheim

- Gynäkologie
- Hausarzt

GPR Therapiezentrum *PhysioFit*

GPR Ambulantes Pflgeteam

GPR Seniorenresidenz „Haus am Ostpark“

Mobiler Mahlzeiten-Service „Essen auf Rädern“

Klinik-Apotheke

GPR Ärzteportal

Seelsorge im GPR Klinikum

Ansprechpartner

Durchwahl/Fax

Chefarzt Professor Dr. Dimitri Flieger	88-1456
Vorzimmer	88-1367/88-1280
Ambulanz	88-1864
Interne Aufnahme	88-1640/88-1670
Dr. Andrea Himself	88-1864
Ernährungsberatung	88-1661
Diabetesberatung	88-1694
Chefarzt Professor Dr. Hans-Jürgen Rupprecht	88-1331
Vorzimmer	88-1831/88-1224
Ambulanz	88-1523
Echolabor Anmeldung	88-1546
Hämodialyse, Ltd. Oberarzt Dr. Gerhard Rupprecht	88-1753
Stroke Unit, Ltd. Oberarzt Dr. Johannes Richter	88-1958
Chefarzt Professor Dr. Lothar Rudig	88-1924
Vorzimmer	88-1924/88-1914
Chefarzt Dr. Michael Habekost	88-1402
Vorzimmer	88-1348/88-1647
Gefäßchirurgie, Ltd. Oberarzt Dr. Jaroslaw Nakonieczny	88-1348
Chefarzt Dr. Stefan Haas	88-1856
Vorzimmer	88-1857/88-1440
Chefarzt Dr. Wilhelm Rau	88-1937
Chefarzt Dr. Christian von Mallinckrodt	88-1937
Facharztpraxis	62122/965079
Chefarzt PD Dr. Eric Steiner	88-1449
Vorzimmer und Ambulanz	88-1316/88-1223
Kreislauf/Aufnahme	88-1941
Chefarzt Dr. Bernd Zimmer	88-1447
Vorzimmer	88-1391/88-1491
Chefarzt Dr. Vassilios Vradelis	88-1362
Ärztlicher Direktor	
Vorzimmer	88-1362/88-1240
Chefarzt Dr. Bernd Korves	88-1373
Vorzimmer	88-1446/88-1695
Ambulanz	88-1612
Chefarzt PD Dr. Gerd Albuszies	88-1404
Vorzimmer	88-1396/88-1274
Ambulanz	88-1250
Dr. Manfred Krieger	88-1051/88-1751
Terminvergabe	88-1051
Chefarzt Dr. Andreas Wieschen	88-1444
Stellvertretender Ärztlicher Direktor	
Vorzimmer	88-1320/88-1855
Anmeldung	88-1500
Chefarztin Dr. Yolanta Dragneva	88-1443
Vorzimmer	88-1643/88-1592
Leitung Sandra Kalkan-Linay	88-1264
Leitung Sabine Hainke	88-1024/88-1798
Leitung Stefan Münch	88-1345/88-1670
Leitung Dr. Ralf Bickel-Pettrup	88-1565
Anmeldung	88-1051/88-1751
Anmeldung	88-4500
Dr. Stephan Bender und Dr. Bettina Haag	88-4500/88-4505
Dr. Dirk Vehling	88-4500/88-4505
Dr. Sabine Emrich	88-1916/88-4535
Sabine Hainke	88-4504/88-1709
Dr. Berthold Fitzen	88-1482/88-1798
Dr. Andrea Himself	88-1864/88-1280
Dr. Clemens Wildt und Susanne Petri	88-1864/88-1280
Dr. Susanne Franck	06142 88-1644
Heike Zajonz und Irina Kluge	22333/--
Dr. Stephan Thiel	926910/926911
Leitung Irina Tecza/Nicole Welter	88-1991/-1558
Terminvergabe	88-1419/88-1777
Leitung Renate Hildebrandt	88-1888/88-1880
24-h-Rufbereitschaft für Notfälle	88-1888
Heim- und Pflegedienstleitung Eilert Kuhlmann	88-1120
Vorzimmer	88-1129/561787
Zentrale	88-110
Brigitte Anthes	88-3000
Dr. Christian Degenhardt	88-1403
Vorzimmer	88-1420/88-1608
Ansprechpartner Reimar Engelhardt	88-1537/88-4113
Pfarrerin Gabriele Göbel (evangelisch)	88-1272
Pfarrer Reinhold Jakob (katholisch)	88-1900 und 06142 738670
Hartmut Schöfer (ehrenamtlich)	88-1900